

# Hauszeitung

**Ausgabe März/April/Mai 2014**



Haus  
**Westfalenmeer**  
Wohnen mit Service

Haus am See  
Wohnen mit Service

**Servicewohnungen Haus Westfalenmeer**  
**Servicewohnungen Haus am See**  
**Franz Georg Müller e.K.**  
**Zum Weiher 7a / 7c**  
**59519 Möhnesee**  
**Tel.: 02924/810108**  
**Fax: 02924/810333**  
**[www.haus-westfalenmeer.de](http://www.haus-westfalenmeer.de)**

  
**möhne mobil**  
Ambulanter Pflegedienst

**Möhne mobil**  
**Ambulanter Pflegedienst GmbH**  
**Zum Weiher 7c**  
**59519 Möhnesee**  
**Tel.: 02924/810309**  
**Fax: 02924/810333**  
**[www.moehnemobil.de](http://www.moehnemobil.de)**

SENIORFÜR- UND PFLEGEHEIM  
**HAUS**  
**MÜLLER**  
gmbH

**Senioren- und Pflegeheim**  
**Haus Müller gGmbH**  
**Zum Weiher 7**  
**59519 Möhnesee**  
**Tel.: 02924/810108**  
**Fax: 02924/810333**  
**[www.pflegeheim-mueller.de](http://www.pflegeheim-mueller.de)**

# Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Helau im Haus Müller .....	3
2. Ist alles nur eine Frage der Zeit.....	4
3. Rätsel .....	5
4 30jähriges Dienstjubiläum .....	6
5. Musikalischer Kaffeeklatsch .....	7
6. Marienverehrung .....	8
7. Das Marienlied .....	10
8. Wochenprogramm, Gedenken unserer Verstorbenen.....	11
9. Rezepte unserer Bewohner.....	12
10. Meine Familie macht Urlaub.....	13
11. Ostergruß 2014 .....	14
12. Veranstaltungen .....	15

## Auflösung Preisrätsel

Die richtige Anzahl aus der letzten Hauszeitung lautete:

**15**

Ein Stück Torte im Restaurant Lago hat Herr Stefan L. gewonnen.

Wir wünschen guten Appetit!



# Helau im Haus Müller



„Am Zuckerhut rollt der Ball – Günne feiert Karneval“ unter diesem Motto feiert der Günner Karnevalsverein in diesem Jahr seine Session.

Am 05.02.2014 war es wieder soweit und im Seniorenheim wurde kräftig gefeiert.

Unter der Leitung des Vorsitzenden Herrn Joachim Manderla begann die Veranstaltung um 16:30 Uhr.

Wie in jedem Jahr erfreuten wieder Gastauftritte die Bewohner und füllten das Programm der Karnevalssitzung.

Die Ganztagsgrundschule aus Günne, der Sportverein Niederense und eine Solotänzerin aus Körbecke begeisterten die Bewohner mit ihren künstlerischen Darbietungen. Es wurde getanzt was das Zeug hielt.

Zwischen den Programmpunkten war selbstverständlich immer ausreichend Zeit zum gemeinsamen Singen und Schunkeln.

Bei Knabberereien und kühlen Getränken konnten die Besucher das Programm gemütlich verfolgen.

Im Anschluss warteten belegte Brote auf die Mitglieder des GüKaV und die Besucher der Sitzung.

Auch im nächsten Jahr freuen sich wieder alle auf die Karnevalssitzung im Haus Müller.

Bis dahin ein dreifaches:

**HELAU!**

**HELAU!**

**HELAU!**



# Ist alles nur eine Frage der Zeit oder eine Frage der Betrachtungsweise

Gestern ist Großmama 100 Jahre alt geworden. Sie saß kerzengerade an der Kaffeetafel und strotzte vor Energie. Dabei ist die gerade erst von einer Grippe genesen. Man sorgte sich sehr, denn Ihr allzu frühes Ableben wird schon seit Jahrzehnten befürchtet.

Als Oma eine kleine Wohnung bezog, bekam Tante Lena feuchte Augen und prophezeite Omas baldiges Ende. „Es ist alles nur eine Frage der Zeit“ sprach Sie, und Onkel Ernst erkundigte sich betrübt nach den Bestimmungen der Erbschaftssteuer.

Als Oma die **Siebzig** erreichte, war Tante Lena von dunklen Ahnungen erfüllt, denn Ihr war nicht entgangen, dass Großmama immer so schwer atmete, wenn sie Kohlen aus dem Keller rauf trug. „Bitte erschreckt nicht,“ orakelte uns Tante Lena: „Aber Oma macht es nun nicht mehre lange.“

Zum **Fünfundsiebzigsten** trug Oma ein neues Kleid in Silbergrau und war ganz prächtig anzusehen; nur Tante Lena ließ sich nicht darüber hinwegtäuschen, dass Oma ziemlich grau aussähe. „Bald ist es mit ihr soweit“, seufzte Sie und beklagte das hereinbrechende Unglück.

Als Oma mit **Achtzig** ins Krankenhaus kam, war der Lauf der Dinge nicht länger aufzuhalten. „Das überlebt Sie nie“ rief Tante Lena und bereitetet die Verwandtschaft schonend auf Großmamas baldigen Heimgang vor. Sie entschloss sich zu dunkler Eiche und weißroten Nelken und erklärte sich bereit, Omas Kanarienvogel ins Haus zu nehmen.



Onkel Ernst stand derweil vor der schweren Entscheidung, ob er Akten oder Pfandbriefen den Vorzug geben sollte. Aber Oma entschied sich vorläufig anders und erholte sich sechs Wochen in Bad Neuenahr.

Zum **Fünfundachtzigsten** stand es um Großmutter dann schlecht, denn Sie hatte Ihr Abonnement der Tageszeitung verlängert.

„Ich weiß doch“, enthüllte Tante Lena, „dass Sie nur die Todesanzeigen liest. Ist es nicht schrecklich, mit welchen Gedanken Sie sich trägt?“

Onkel Ernst trug sich mit dem Gedanken, zunächst das Dachgeschoß auszubauen.

Am **Neunzigsten** war Großmama auffallend einsilbig, weil Ihr Gebiss zur Reparatur war. Tante Lena aber erschrak über soviel Schweigsamkeit und machte uns beim Abschied auf das Allerschlimmste gefasst.

Mit **Fünfundneunzig** schien das Schicksal dann besiegelt. Großmutter war beim Fensterputzen von der Leiter gefallen und hatte sich den rechten Fuß verrenkt. Tante Lena eilte an ihr Sofa und gab stündlich ein Bulletin heraus. Sie blieb, um ihr die letzten Tage zu erleichtern und kochte Süsschen, die den Magen schonen und auch sonst nichts enthalten, was das Leben künstlich verlängert. Als Oma Kalbshaxe verlangte, ergriff Tante Lena die Flucht.

Seit gestern also ist Großmutter 100 Jahre alt

Sie saß in ihrem Salon und schenkte uns einen Kaffee ein, dass die Tassen krachten. Onkel Ernst und Tante Lena konnten nicht kommen, und hatten Blumen geschickt.

Wie es denn den beiden gehe, fragte jemand. „Recht gut“, fand Oma, „ich besuche sie jede Woche im Seniorenheim.“

Dann nahm Sie gedankenvoll ein Stückchen von der Schwarzwälder Torte und schüttelte den Kopf, „Aber Hand aufs Herz Kinder,“ sprach Sie, „so ein Seniorenheim da ist doch nur etwas für alte Leute.“

**Autor unbekannt und freundlicher Weise von einer Gevelsberger Seniorengruppe der Liebfrauenkirchengemeinde aus Gevelsberg zur Verfügung gestellt**



## Rätsel

In dieser Zeitung haben sich Küken versteckt. Bitte zählen Sie alle Küken und tragen Sie die Anzahl in das Kästchen ein. Dieses Küken ist ein Beispielküken und zählt nicht zu der gesuchten Zahl.

Die richtige Lösung kann wie immer in den Anregung, Lob und Kritik-Kasten im Haus Müller geworfen werden.

Kunden des ambulanten Pflegedienstes Mohnemobil, können ihre Lösungen den Mitarbeitern mitgeben.

Den Gewinner erwartet einen Eisbecher im Bistro aú Weiher.



**Lösungszahl:**

**Name:** \_\_\_\_\_

# 30 jähriges Dienstjubiläum

Für 30 Jahre Mitarbeit beim Pflege- und Versorgungszentrum wurde im Januar Frau Katharina D. geehrt. Herr Müller und Frau Müller sen. bedankten sich im Namen aller Mitarbeiter herzlich für die langjährige Treue und Mitarbeit bei Frau D..

Mit einem Glas Sekt zu ehren der Jubilarin wurde in der Westfalenstube auf Frau D. angestoßen und in Erinnerungen geschwelgt. In den drei Jahrzehnten ihrer Tätigkeit hat Frau D. den Wachstum des Pflege- und Versorgungszentrums hautnah miterlebt.

Ob die Eröffnung des Restaurant Lago in 2004, der Bau des Betreuten Wohnen Haus Westfalenmeer in 2005, der Neubau des Seniorenheim Haus Müller in 2009 oder der Umbau das Altbaus zum Haus am See in 2010 – all dies hat sie persönlich miterlebt.



# Musikalischer Kaffeeklatsch im Restaurant Lago am Weiher

Jedes Jahr lädt der ambulante Pflegedienst Möhnmobil zum musikalischen Kaffeeklatsch ein. So auch in diesem Jahr. Alle Kunden von Möhnmobil wurden schriftlich über den anstehenden Termin informiert und eingeladen. Wer nicht in der Lage war selber zu kommen, hatte die Gelegenheit, sich von den Mitarbeitern von Möhnmobil abholen zu lassen.

Die Resonanz war Groß und das Lago gut gefüllt. Das „Gute Laune Duo“ spielte passend zur fünften Jahreszeit einen Karnevalsschlager nach dem nächsten. Es wurde geschunkelt, gesungen und gelacht und selbst die Kostüme haben nicht gefehlt. Es gab Berliner, Kuchen und Kaffee in Hülle und Fülle. Gut gelaunt ging es dann um ca. 17 Uhr langsam wieder Richtung Heimat. Für alle war es ein sehr amüsanter Nachmittag der mit Sicherheit noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Allerdings war es nicht das letzte Kaffeetrinken in diesem Jahr. Es folgen noch zwei weitere. Eins unter dem Motto „Schützenfest“ und eins zur Oktoberfestzeit. Die Einladungen hierfür werden rechtzeitig verschickt und auch die Möglichkeit des Abholens ist wieder gegeben.

Neben dem musikalischen Kaffeeklatsch bietet das Möhnmobil jede Woche mittwochs von 14:30 bis 16:00 Uhr in der Westfalenstube das Demenzcafe „Pröleken“ an. Das Cafe ist seit längerer Zeit ein beliebter Treffpunkt für dementiell erkrankter Menschen. Hier wird neben Kaffee und hausgemachtem Kuchen ein abwechslungsreiches und kurzweiliges Programm geboten. Entsprechend der Wünsche und Fähigkeiten der Teilnehmer kann hier gesungen, gebastelt oder einfach nur ein „Pröleken“ gehalten werden.

In der gemütlichen Stube werden die Gäste gut betreut und versorgt. Möhnmobil bietet somit Entlastung im Alltag. Pflegende Angehörige können so die gewonnene Zeit für sich nutzen.



Wer seine Angehörigen nicht selbst bringen kann, dem wird die Möglichkeit geboten den Hol und Bringservice in Anspruch zu nehmen.

Über die Kosten dieses Angebots werden Ihnen die Mitarbeiter von Möhnmobil gerne Auskunft geben. Auch besteht die Möglichkeit dieses über die Pflegekasse abrechnen zu lassen.



# Marienverehrung im Monat Mai – Eine Tradition auch noch in unserer Zeit

Ein Beitrag von Herbert V.

Unsere jetzige kath. Bewohnergeneration im Haus Müller kennt noch aus eigener Erfahrung von ihrem letzten Wohnort; dass der Monat Mai besonders der Verehrung der Gottesmutter geweiht ist. Die Feier von Maiandachten im Marienmonat, der besondere Blumenschmuck eines Marienbildes in der Kirche („Mai Altar“) sowie das „Maialtärchen“ in den Familien sind typische Ausdrucksformen katholischer Marienfrömmigkeit.

Die Wurzeln dieses Brauchtums, welches seinen Höhepunkt im Zeitraum zwischen 1850 und 1950 hatte, reichen teilweise weit zurück und sind sehr vielschichtig.

Im Haus Müller sind an mehreren Stellen Marienfiguren oder auch Marienbilder aufgestellt bzw. zur Verehrung aufgehängt worden. Jeder der Bewohner kann auf seine Art die Muttergottes verehren und seiner Gewohnheit folgen.

Schon im Mittelalter sind besondere Maiandachten bezeugt, die das neue Erwachen der Natur als ein Symbol nahmen für das Neuerwachen des geistlichen Lebens; man sprach von einem „geistlichen Mai“. Sehr wahrscheinlich liegen die Ursprünge aber noch weiter zurück: Es sollten wohl heidnische Frühlingsgottheiten, römischen oder germanischen Ursprungs christlich getauft werden. Wie in der Architektur, wo christliche Kirchen oftmals auf heidnischen (oder auch islamischen) Gotteshäusern errichtet wurden (und im Falle des Islam auch umgekehrt), so wurden heidnische Riten durch christliche liturgische Feiern „getauft“.

Einen besonderen Schub mit einem ganz ausgeprägten Akzent bekam die Marienfrömmigkeit in der Gegenreformation im 16. und 17. Jahrhundert als Reaktion gegen die Protestanten wo die Marienfrömmigkeit immer mehr in den Hintergrund trat. Im 19. Jahrhundert kommt sie dann zu einem einzigartigen Höhepunkt, begünstigt durch die vielen Marienerscheinungen (Lourdes, La Salette und später kam auch noch Fatima hinzu und noch viele andere. Kloster in La Salette bei Corps in den Französischen Alpen).

Auch die Dogmatisierung der „unbefleckten Empfängnis Mariens“ 1854 förderte die Marienfrömmigkeit (gedacht am 08. Dezember).

Andachten wie Maiandachten und Rosenkranzandachten im Oktober sehen wir heute immer noch als selbstverständlich oder schlicht weg als „Gewohnheit“ an. Es steckt noch so in uns drin. Die Frömmigkeit ist mit dem Jahresverlauf und den damit verbundenen Festen einfach nicht mehr wegzudenken. Somit ist die Erfahrung mit der Volksfrömmigkeit in den Jahren und die damit gemachten Erfahrung der feste Glaube geworden.



Marien  
Wallfahrt  
W e r l  
seit 1661



Auch haben hier die stärker gefühlsbetonten Elemente einen Platz, die in der offiziellen Liturgie bisweilen etwas zu kurz kommen. Allerdings kann man auch die Erfahrung machen, dass auch hier wieder ein Umdenken erfolgt und das der „alte Brauchtum“ der Marienverehrung wieder zur Geltung kommt.



Dass die Marienverehrung in den verschiedensten Formen zum Urgestein katholischer (und orthodoxer) Frömmigkeit gehört, gerade auch in unserer Zeit lässt sich auch an den wachsenden oder zumindest konstanten Beliebtheit der marianischen Wall-

fahrtorte z. B. Werl in unserer unmittelbaren Nachbarstadt ersehen. Denn hier wird seit dem 01.11.1661 die Muttergottes über Jahrhunderte von Jahren in tiefer und eindrucksvoller Frömmigkeit von vielen Pilgern aus Nah und Fern verehrt.

Dabei ist bei aller Verehrung Mariens immer wieder die Ausrichtung auf Gott selbst im Blick zu behalten, wie es das Konzil formuliert hat „Die verschiedenen Formen der Verehrung der Gottesmutter .bewirken, dass in der Ehrung der Mutter der Sohn richtig erkannt, ge-



liebt, verherrlicht wird und seine Gebote beachtet werden.“ Ziel aller Marienverehrung ist die Anbetung Gottes, jener religiöse Vollzug, der allein nur Gott gebührt.

Mit einem alten und sehr bekannten Lied zur Gottesmutter möchte ich meine Ausführungen beenden, und damit aber auch gleichzeitig die Muttergottes ehren.

# Das Marienlied

1. *Maria, Maienkönigin, Dich will der Mai begrüßen. O segne seinen Anbeginn (ihn mit holdem Sinn) und fallen dir zu Füßen.*
2. *Maria, Dir befehlen wir, was grünt und blüht auf Erden: O lass es eine Himmelszier in Gottes Garten werden.*
3. *Behüte uns mit treuem Fleiß, o Königin der Frauen, die Herzensblüten lilienweiss auf grünen Maies Auen.*
4. *Vor allem sind's der Blümlein drei, die laß kein Sturm entlauben: Die Hoffnung grün und sorgenfrei, die Liebe und den Glauben.*
5. *Laß Himmelsblumen um und um in aller Herzen sprießen, und mache sie zum Heiligtum, drin sich der Mai erschlossen.*
6. *Die Seelen kalt und glaubensarm, die mit Verzweiflung ringen, o mach sie hell und liebewarm, damit sie freudig singen.*
7. *O lass sie gleich der Nachtigall im Liede sich erschwingen und mit der Freude hellstem Schall Dir Maieslieder singen.*
8. *Zu dir sich wenden froh empor, wie Blumen zu der Sonne, und preisen mit dem Engelchor dich einst in ew'ger Wonne.*



# Wochenangebot "Haus Müller"

Schauen Sie einfach mal rein – wir freuen uns auf Sie!

## Montag:

09:00 Uhr Zeitungsrunde  
10:00 Uhr Geselliger Wochenstart

## Dienstag:

09:00 Uhr Zeitungsrunde  
10:00 Uhr Gymnastik/Bewegungsspiele  
im Obergeschoss

## Mittwoch:

09:00 Uhr Zeitungsrunde  
10:00 Uhr Musik / Singen in der Kapelle  
im Dachgeschoss  
15:30 Uhr Bunter Treff im Obergeschoss

## Donnerstag:

09:00 Uhr Zeitungsrunde  
10:00 Uhr Gedächtnistraining

## Freitag:

09:00 Uhr Zeitungsrunde  
10:00 Uhr Spieltreff im Obergeschoss  
16:00 Uhr Kegeln im Obergeschoss

## Samstag:

09:00 Uhr Zeitungsrunde  
10:00 Uhr Angebote richten sich nach  
Wünschen der Bewohner

## Sonntag:

09:00 Uhr Gesellige Runde

Soweit nicht gesondert genannt ist der Veranstaltungsort jeweils der Aufenthaltsraum im Obergeschoss des Haus Müller.

## Wir gedenken unserer Verstorbenen



Frau Margarete K.  
\*1918 † 2014

Frau Luise U.  
\*1924 † 2014

Wenn die Sonne des Lebens untergeht,  
leuchten die Sterne der Erinnerung

# Rezepte unserer Bewohner

## Leckere Bratkartoffeln

### Zutaten:

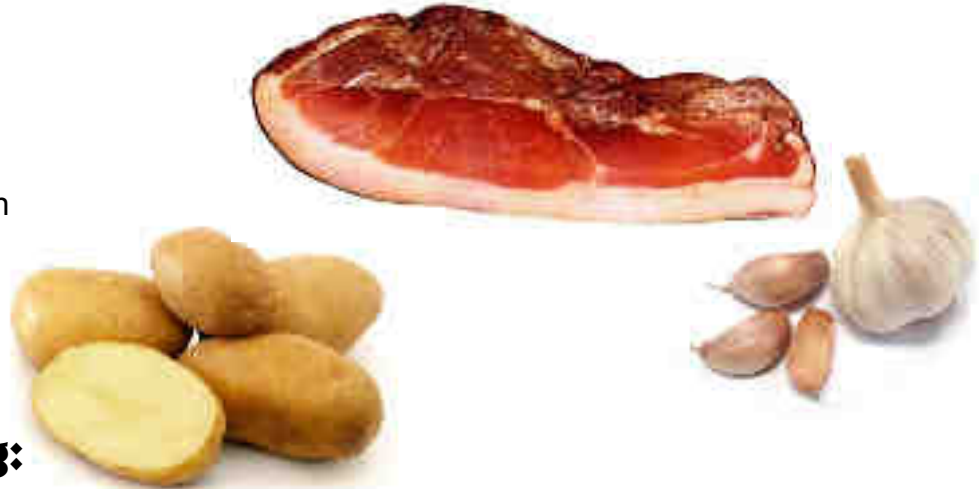
Kartoffeln

Zwiebeln

Frischer Knoblauch

Fetten Speck

Salz / Pfeffer



### Zubereitung:

Zubereitung:

Die ungeschälten Kartoffeln 15 Minuten in leicht gesalzenem Wasser kochen. Nach dem kochen abkühlen lassen und dann die Kartoffelschale abpellen.

Die geschälten Kartoffeln in Scheiben schneiden. Zwiebeln und Knoblauch ebenfalls „pellen“ und in kleine Stücke schneiden.

Den fetten Speck klein würfeln und in einer Pfanne langsam auslassen.

Nachdem der Speck angebräunt ist, Zwiebeln, Knoblauch und Kartoffeln dazugeben und langsam darin braten.

Zum Schluß mit Salz und Pfeffer abschmecken.

Dazu passt ein leckeres Stück Brot, oder ein Spiegelei.

### Guten Appetit!



Frau L. ist zusammen mit ihrem Kater aus Senden zu uns gezogen.



Das Rezept stammt von Frau Hella L.

# Therapiehunde besuchen Haus Müller

Das Haus Müller ist seit Anfang des Jahres Teil der Ausbildung von Therapiehunden. Die Therapiehundeschule „Tier pro Mensch“ aus Ense besucht nun regelmäßig die Bewohner.

Jeweils zwei Hunde kommen mit Ihren Frauchen/Herrchen in die Einrichtung. Dort können Sie das, was sie in der Ausbildung bis dahin gelernt haben zeigen und trainieren.

Die Hunde freuen sich sehr über den Kontakt mit den Bewohnern und lassen sich streicheln und nehmen liebend gern auch Leckerchen entgegen.

Trotz der auch im Haus wohnenden Hunde ist der Besuch von den Therapiehunden bei den Bewohnern sehr beliebt. An der ersten „Hundeschul-Stunde“ nahmen gleich 15 Bewohner teil. Und alle sind sicher, dass sie auch beim nächsten Mal wieder dabei sind.

Jeder, der Interesse hat, an den Besuchen teilzunehmen ist herzlich eingeladen! Im Vorfeld werden die Besuche per Aushang angekündigt.



# Ostergruß 2014

Ein Beitrag von Herbert V.

**Erst** kürzlich bei einem Vortrag habe ich einen Satz gehört, der mich sofort angesprochen und berührt hat. „Auferstehung bedeutet, um das Leben keine Angst mehr zu haben.“ Ich weiß bis jetzt noch nicht genau, warum mich dieser Satz so getroffen hat. Vielleicht liegt es daran, dass mit der Frage provoziert worden ist, ob ich um mein Leben Angst habe.

**Haben** wir um unser Leben Angst? Und woran könnte das liegen? Und wie zeigt sich die Angst um das Leben? Und auch mancher der sagt, dass er keine Angst um sein Leben habe, wird sich fragen lassen müssen, warum er so hungrig ist nach allem, was Leben ausmacht: Anerkennung, Erfolg, Wohlstand, Liebe?

**Damit** wir uns nicht missverstehen, ich wünsche jedem, dass er sehr viel Liebe erfährt, dass es ihm gut geht und dass er geachtet und wert geschätzt ist. Die Sorge gilt nicht dem Wohl, sie gilt dem Hunger, auch bei denen, die scheinbar satt sein könnten.

**Das** scheint oft Hunger zu sein, der von dem Gefühl genährt wird, er könnte ungestillt bleiben. Der von der Erfahrung gestärkt wird, dass es viele unwichtige aber auch sehr wertvolle Dinge des Lebens gibt, die das Leben schön machen, die uns zwar fehlen, aber doch da und dort bei anderen gesehen und erlebt werden können. Das könnte ein Hunger werden, der manchmal in Enttäuschung umschlägt, weil die Erfüllung immer länger auf sich warten lässt.

**Ich** wünsche uns, dass der Hunger bleibt, dass keiner von uns vorzeitig satt wird und keiner von uns vorzeitig resigniert. Denn dieser Hunger hält uns am Leben, weil er uns nicht zu früh sättigt. Das wäre unser Tod.

**Solange** wir noch Leben suchen, leben wir und wissen, was wir suchen. Solange wir noch nicht zufrieden sind, kann uns Erfüllung geschenkt werden.

**Das** unser Hunger hier nicht gestillt werden kann, ist eine Einladung von Gott, vom Leben nicht zu wenig zu erwarten. Was sollen wir auch mit dem Himmel anfangen, wenn uns die Erde genügen würde!

**Jesus** hat einmal gesagt: „Ich will, dass sie das Leben haben und das sie es in Fülle haben. Joh. 10,10“ Wenn er dafür sein Leben gibt, ist er glaubwürdig. Wer über das Sterben zur Fülle des Lebens gelangt ist, kann uns die Angst um dieses Leben nehmen, weil er mehr zu bieten hat als 70 oder 80 glückliche Jahre. Aber er lässt uns heute schon erleben, was er uns für immer schenken will.

**Darum** müssen wir keine Angst um das Leben haben, sondern können dankbar genießen, was uns schon liebenswert ist. Aber wir müssen es nicht fest halten. Er gibt mehr. Er gibt uns ein Leben in Fülle, damit wir mit ihm zu Gott kommen, in das Leben in Fülle, in das Erfüllte Leben.

Ich wünsche allen Lesern dieser Ausgabe der Hauszeitung, dass sie sich wie erlöste Menschen fühlen und ihre Osterfreude weitergeben. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Ihren Angehörigen ein frohes und gesegnetes Osterfest.

# **Veranstaltungen**

## **März - Mai**

- 12. März**      **Wahl des Bewohnerbeirats**  
Ab 09:00 Uhr kann im Foyer gewählt werden
- 12. März**      **Besuch der Hiewinger Theaterluie**  
17:00 Uhr Beginn der Vorstellung
- 17. März**      **Gottesdienst mit Schwester Gonzagis**  
Um 10:30 Uhr in der Kapelle im Dachgeschoss
- 19. März**      **Gottesdienst mit Pastor Stückemann**  
Um 15:30 Uhr in der Kapelle im Dachgeschoss
- 22. März**      **Frühlingsfest mit Basar im Seniorenheim**  
Von 12:00 Uhr bis 17:00 Uhr
- 04. April**      **Tanztee im Seniorenheim**  
Ab 15:30 Uhr laden wir zum Tanztee im Foyer ein
- 07. April**      **Heilige Messe mit Krankensalbung**  
Um 10:30 Uhr in der Kapelle im Dachgeschoss
- 16. April**      **Gottesdienst mit Pastor Stückemann**  
Um 15:30 Uhr in der Kapelle im Dachgeschoss
- 30. April**      **Bingo Nachmittag**  
ab 15:30 Uhr im Obergeschoss des Seniorenheim
- 14. Mai**      **Gottesdienst mit Pastor Stückemann**  
Um 15:30 Uhr in der Kapelle im Dachgeschoss
- 16. Mai**      **Tanztee im Seniorenheim**  
Ab 15:30 Uhr laden wir zum Tanztee im Foyer ein
- 19. Mai**      **Gottesdienst mit Schwester Gonzagis**  
Um 10:30 Uhr in der Kapelle im Dachgeschoss

Bitte beachten Sie auch die aktuellen Aushänge auf den Wohnbereichen!



# **Eine schöne Osterzeit und einen farbenfrohen Frühling**

**wünschen alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des  
Senioren- & Pflegeheim Haus Müller,  
des Servicewohnen Haus Westfalenmeer und Haus  
am See, des ambulanten Pflegedienstes Möhnemobil  
und der Müller Gastronomie.**